

Vom Werden und Vergehen

Ausstellungseröffnung von Claudia Ackermann im Kulturpunkt

von VERENA JOHNKE

WIPPERFÜRTH. Papier, Metall und Holz, verwittert, vergrößert, übermalt und beklebt: die aktuelle Ausstellung von Claudia Ackermann befasst sich mit dem Vergänglichen. Die Künstlerin aus Kierspe eröffnete im Rahmen des Empfangs anlässlich des zwölfjährigen Bestehens des Kulturpunktes von Mirza Atug in Wipperfürth (hervorgegangen aus der Kulturgarage) ihre Ausstellung „Neue Werke“.

Ackermann, deren Werke mittlerweile durch zahlreiche Ausstellungen und Buchillustrationen wie „Katzten für unicef“ bekannt geworden sind, begann ihr Schaffen mit realistischer Aquarellmalerei, bevor sie zur Arbeit mit Acryl wechselte. „Meine Bilder sind abstrakt, aber gegenständlich. Ich möchte mit den energiereichen Bildern den Blick des Betrachters auf den Facettenreichtum und auch die Vergänglichkeit von Natur und Mensch lenken“, erklärte die Künstlerin.

Als Materialien dienen ihr unter anderem Dinge, die ihr zu Füßen liegen. So hat sie etwa Erde aus Spanien, Papier aus Thailand, eine Metallplatte vom Rheinufer, ein ange-



Die Künstlerin Claudia Ackermann aus Kierspe vor einem ihrer Porträts. Sie benutzt für ihre Werke auch Materialien wie Erde, Papier und Metall aus den verschiedensten Orten. (Foto: Luhr)

branntes, zehn Jahre altes Zeitungsstück oder einen Teil holländische Leitplanke in ihre Werke mit eingearbeitet. „Die rostenden und verwitterten Materialien zeigen sehr schön das Werden und Vergehen unserer eigenen Geschichte. Genauso verwittert können Menschen sein“, erklärt Ackermann, die in der Ausstellung auch gemalte Por-

träts, wie das eines alten Arabers, eines Afrikaners, von Günther Grass, aber auch die „Seelenspiegelung“ eines Kindes präsentiert.

Eröffnet wurde die Ausstellung im Rahmen einer Lesung von Annette Gonserowski. Die Kiersper Schriftstellerin und Trägerin des Alfred-Müller-Felsenburg-Preises für aufrechte Literatur las auf

Wunsch von Claudia Ackermann die Geschichte von Ayshe und Ali, ein sehr feinfühliges Werk über die vielfältigen Farben von Nationen.

Die Ausstellung von Claudia Ackermann ist noch bis zum 10. Januar 2008 im Kulturpunkt an der Wupperstraße zu sehen. Öffnungszeiten nach Absprache mit Mirza Atug unter ☎ (0 22 67) 48 87.